

z.Z.Olympia, den 9.November 1936.

An den

Herrn Präsidenten

des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches

Berlin W 35

Viktoriastr. 87.

Herr Dr. Wrede schreibt mir unter dem 4. November, daß als Herr Professor Karo mit Herrn Dr. Kübler über die Winterarbeiten am Kerameikos disponierte, ihm entgangen war, daß die Mittel (5500 RM. von Herrn Oberländer und 500 RM. aus dem Haushalt) bereits erschöpft waren, und die Folge sei eine schon eingetretene Überschreitung des Haushaltes.

Er macht den Vorschlag, aus dem Tit. 31 Alles, was nicht bereits für begonnene Druckarbeiten nötig ist (zusammen 6000 RM., aber ich übersehe das nicht von hier aus), dem Kerameikos zur Verfügung zu stellen, nämlich rund 4000 RM., die außerdem allein als Bezahlung für die Herren Kübler, Gebauer und Johannes aufgehen würden. Außerdem besteht noch der Baufonds für das Museum in der Höhe von 8000 RM., von denen durch die genannte Überschreitung 100 RM. ebenfalls verbraucht sind.

Ich habe diesen Vorschlag abgelehnt, weil ich nicht den Eindruck habe, als wäre er ohne weitere böse Folgen durchführbar und auch nicht einzusehen vermögt, wie die vorgeschlagenen Mittel eine Förderung der Arbeit bringen könnte, weil ja wieder nichts für die eigentliche Grabung übrig bleibt. Die wissenschaftliche Verarbeitung kann ja aufgeschoben werden, wenn allein dafür die Mittel nicht reichen.

Ich behalte mir vor, eine Entscheidung zu treffen, wenn ich Ende der Woche in Athen eintreffe, aber vorher muß ich feststellen, wie es überhaupt möglich ist, daß für die Arbeit Mittel über den Etat ausgeteilt werden konnten und wie man Arbeiten im Winter in Angriff nehmen konnte, wenn es keine Mittel mehr gab.

Ich möchte unter diesen Umständen aber schon jetzt dringend bitten, für die Abteilung Athen, die sonst nicht durchkommt, die Freigabe der letzten zurückgehaltenden 10 % des Titels ins Auge zu fassen.

A. von Gekan

Unter

I. Sekretär.